

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SoSe 2023
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	BA Journalistik	Zeitraum (von bis):	30.01. - 25.06.2023
Land:	Estland	Stadt:	Tartu
Universität:	University of Tartu	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)	Erasmus		

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Der Ablauf der Bewerbung war sehr transparent und unkompliziert. Nachdem die TU Dortmund mich in Tartu nominiert hatte, habe ich von der zuständigen Erasmus Koordinatorin der University of Tartu Mitte Oktober eine Email mit dem Ablaufplan bekommen. Daraufhin konnte ich das Learning Agreement ausfüllen und in einem Online-Portal meine Daten eintragen. Außerdem brauchte die Uni eine Leistungsbescheinigung (Transcript of Records) in Englisch. Einen Sprachtest oder ähnliches musste ich nicht machen. Etwa acht Wochen, nachdem ich alles eingereicht hatte, kam die Bestätigung per Email, dass ich angenommen wurde.

Eine Woche vor Beginn des Semesters habe ich dann die Zugangsdaten für alle Uni-internen Systeme bekommen (moodle, Uni-Mail usw.). Im Study Information System konnte ich alle Kurse einsehen und mir meinen Stundenplan zusammenstellen. Das Vorgehen war dabei selbsterklärend, und alle Systeme können auf Englisch umgestellt werden, sodass es keine Verständnisprobleme gibt.

Ich konnte die Kurse, die ich mir zuvor aus der Übersichtstabelle mit allen englischsprachigen Kursen herausgesucht hatte, über eine Suchfunktion finden. Dort wurden mir alle Informationen über den Kurs angezeigt – sowohl der Stundenplan als auch die erforderlichen Abgaben und eventuell benötigte Vorkenntnisse. Dann konnte ich den Kurs zu meinem Planer hinzufügen und mich registrieren. Wenn sich bereits zu viele Personen angemeldet hatten, wurde ich automatisch auf eine Warteliste gesetzt und benachrichtigt, sobald ein Platz frei wurde. Innerhalb der ersten zwei Wochen der Vorlesungszeit konnte ich die Kurse noch wechseln. Meine Kurse hatten alle entweder 3 oder 6 ECTS.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Erasmus+ Förderung, in meinem Fall knapp 2.000 €

Für die Einreise reicht der Personalausweis.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vor Ort einen Estnisch-Sprachkurs für Einsteiger:innen gemacht, der von der Universität Tartu angeboten wurde. Dafür konnte ich mich genauso wie für die anderen Kurse online registrieren und der Kurs wurde mir später als Zusatzleistung angerechnet. Der Kurs lief über das gesamte Semester.

Auch wenn man in Estland fast immer auf Englisch kommunizieren kann, würde ich den Sprachkurs sehr empfehlen. Denn der Kurs hat neben der Sprache auch viele kulturelle Aspekte vermittelt. Außerdem habe ich dort Studierende aus der ganzen Welt kennengelernt. Der Kurs war nicht besonders anspruchsvoll, sondern sehr spielerisch gestaltet.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Flugzeug angereist. Der einzige Flughafen Estlands befindet sich in der Hauptstadt Tallinn, von dort sind es mit dem Bus nochmal 2 1/2 Stunden Fahrt nach Tartu. Es empfiehlt sich, den Bus (LUX Express) vorab online zu buchen.

Vor Ort angekommen sollte man sich für eine estnische ID und den zugehörigen Ausweis registrieren, um Rabatte zum Beispiel auf Busfahrkarten zu erhalten. Dafür reicht ein gültiger Mietvertrag für den Zeitraum des Aufenthalts. Registrieren kann man sich unter anderem im Welcome Center Tartu, den Ausweis muss man dann bei der Polizei-Dienststelle beantragen und abholen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Einen klassischen Campus gibt es in Tartu nicht, die Uni-Gebäude verteilen sich über die Stadt, liegen aber alle nicht weit auseinander. Es gibt eine zentrale Bibliothek, die sehr modern ausgestattet ist und viele Lern-/Arbeitsplätze bietet. Darin befindet sich auch eine Cafeteria, die warmes Mittagessen, Kuchen und Salate anbietet. Es gibt dort allerdings keine extra Rabatte für Studenten, das Mittagessen kostet 6 €. Ansonsten ist es typisch für Studierende, im Café zu Mittag zu essen. Dort gibt es in der Regel Suppe für 4-5 €.

Meine Ansprechpartnerin war Annika Kalda, Erasmus-Koordinatorin für incoming students. Mit ihr hatte ich nur per Mail Kontakt. Sie war sehr nett und hat auf alle meine Fragen schnell geantwortet.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Bei all meinen Kursen handelte es sich um Seminare, an denen höchstens 20 Studierende teilnehmen. Die Dozent:innen waren sehr gut organisiert, pünktlich, motiviert und jederzeit offen für Fragen. Die Moodle-Räume wurden bereits vor dem ersten Termin mit Inhalten gefüllt, die Seminarpläne zu Beginn ausführlich vorgestellt.

Der Umgang zwischen Studierenden und Dozent:innen war fair und freundschaftlich, die Kommunikation fand auf Augenhöhe statt. Die Dozent:innen sprechen zwar in der Regel sehr gut Englisch, da sie aber auch keine Muttersprachler sind, war es für mich kein Problem dem Unterricht zu folgen. Die üblichen Englisch-Kenntnisse aus dem Abitur reichen dafür aus.

Um die Kurse erfolgreich abzuschließen, wurde vor allem aktive Mitarbeit während der Seminarstunden und regelmäßiges Einreichen von (Haus)Aufgaben erwartet. Die Leistungen waren bei allen Kursen über das Semester verteilt. Am Ende der Vorlesungszeit gab es dann zwar noch eine abschließende Prüfung oder Abgabe, aber die machte nur einen Teil der Note aus und war nicht besonders groß. Insgesamt war es relativ einfach, eine gute Note zu erreichen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Ich habe nicht im Wohnheim gelebt, sondern in einem privat vermieteten WG-Zimmer in einer 2er WG. Gefunden habe ich das über eine Anzeige in einer Facebook Gruppe. Dafür habe ich, je nach Nebenkosten, etwa 300 Euro im Monat bezahlt, die Kautions betrug eine Monatsmiete. Die Wohnung lag etwas außerhalb der Innenstadt und war auch etwas renovierungsbedürftig. Eine sanierte Unterkunft in besserer Lage kann also deutlich mehr kosten.

Das Wohnheim für Internationals liegt sehr zentral und ist relativ modern. Es gibt darin 6er-WGs mit jeweils drei Doppelzimmern, die man aber theoretisch (zu einem höheren Preis) auch alleine mieten kann. Ich war einige Male dort und kann deswegen sagen, dass die Ausstattung in Ordnung ist, der Platz und die Privatsphäre aber begrenzt sind. In den meisten Apartments gibt es nur eine kleine Küchenecke mit Zwei-Platten-Herd und einem kleinem Kühlschrank, was für 6 Personen doch ziemlich eng ist. Es gibt ein Bad mit Toilette und ein separates Duschbad. Zum Service gehört das wöchentliche Wischen der Böden und Neubeziehen der Bettwäsche. Das Wohnheim ist relativ hellhörig und es wird sich häufig dort zum Vortrinken getroffen - wie laut es tatsächlich ist, hängt aber wahrscheinlich von den direkten Nachbarn auf dem Flur ab. Ab 22 oder 23 Uhr spätestens sorgen die Verantwortlichen des Wohnheims in der Regel für Ruhe und lösen eventuelle Partys auf.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittel sind in Estland etwas teurer als in Deutschland, weil vieles exportiert werden muss. Lokale Produkte wie Äpfel, Kartoffeln und Brot gibt es aber sehr günstig. Viel sparen lässt sich auch, wenn man im Discounter (Lidl) einkauft. Die Miete für ein WG-Zimmer ist sehr unterschiedlich je nach Lage und Vermieter, im Durchschnitt sind die Preise aber auf jeden Fall günstiger als in Dortmund.

Oft gibt es Rabatte für Studierende oder auch für junge Leute (meist unter 26). Eine Busfahrkarte kostet mit Rabatt nur noch etwa 10 € pro Monat, eine Fahrt mit dem Fernbus nach Tallinn gibt es ab 8 €. Als Studierende an der Universität Tartu kommt man in einige Museen in Tartu sogar komplett kostenlos rein.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Hauptverkehrsmittel in Tartu sind Busse. Es gibt 15 innerstädtische Buslinien, mit denen man alle Orte in der Stadt gut erreichen kann. Sie fahren alle 10 bis 30 Minuten, bis etwa 23 Uhr. Eine günstige Alternative zu Taxis bietet Bolt. Ein Bolt lässt sich zu einem festen Preis über die App bestellen, das Prinzip ist ähnlich wie bei Uber. Selbst nachts kostet eine Fahrt von 10 Minuten nur ca. 5 €.

Wenn nicht gerade Winter ist, fahren viele Menschen in Tartu auch mit dem Fahrrad oder E-Scooter. Es gibt sehr viele Stationen in der Stadt, an denen Leihfahrräder und E-Bikes ausgeliehen werden können. Das funktioniert mit einer App. E-Scooter stehen auch fast überall, und sie sind deutlich günstiger als in Deutschland: Eine Fahrt kostet 20 ct pro Minute, ohne Ausleih- oder sonstige Gebühren.

Daneben gibt es noch Kleinbusse, die über Land fahren und kleine Dörfer in der Umgebung abdecken. Sie sind für Einwohner, bzw. für alle mit einer städtischen Busfahrkarte, kostenlos. Sie sind perfekt, um Ausflüge in die Natur und zum Wandern zu machen. Aber Vorsicht: Manche Linien fahren nur 3 Mal pro Tag.

Mit Intercity-/Reise-Bussen gelangt man in andere Städte wie Tallinn oder Pärnu. Die Busse nach Tallinn fahren täglich alle halbe bis eine Stunde. Wenn man vorher online bucht, sind die Tickets relativ günstig, für junge Leute (unter 26) kostet eine Fahrt nach Tallinn in der Woche 8 €.

Es gibt in Tartu auch einen kleinen Bahnhof. Von dort erreicht man mit dem Zug ebenfalls einige Städte. Vor allem die Verbindung nach Tallinn ist gut ausgebaut, die Züge fahren alle ein bis zwei Stunden. Dort kann man die Tickets online oder aber direkt im Zug oder sogar beim Schaffner kaufen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die Universität Tartu hat ein Buddy-Programm. Ich wurde vor der Anreise von der Erasmus-Koordinatorin gefragt, ob ich daran teilnehmen möchte. Mein Buddy hat sich dann erst kurz vor Semester-Start, nach meiner Anreise, bei mir gemeldet. Sie war ebenfalls Erasmus-Studentin aus

Deutschland - Kontakt zu Locals bekommt man durch das Programm also eher nicht. Trotzdem war es hilfreich, eine Ansprechpartnerin zu haben, die mir einige Fragen zum Studium und zu Aktivitäten in der Stadt beantworten konnte.

Das ESN Tartu ist relativ aktiv und hat über das Semester verteilt verschiedenste Events organisiert. Darunter waren Partys und Karaoke-Abende, aber auch Tanzkurse, Kreativ-Workshops, Film-Abende sowie Tages-Ausflüge und längere Reisen, die in Zusammenarbeit mit dem Reiseanbieter timetravels durchgeführt wurden. Ich habe an einigen dieser Events teilgenommen und hatte sehr viel Spaß dabei. Das Büro des ESN ist zwei Mal pro Woche besetzt, dort konnte man Tickets für bevorstehende Events kaufen, aber auch einfach offene Fragen klären und Unterstützung bekommen. Auch per Mail waren die ESN-Studis gut erreichbar.

Die Universität hat ein eigenes Sport-Zentrum mit verschiedenen Angeboten. Vergleichbar mit dem Hochschulsport in Dortmund ist das aber nicht. Vieles ist eher selbst organisiert. Ich habe zum Beispiel einige Male zusammen mit anderen Erasmus-Studierenden ein Badminton-Feld in einem Tenniszentrum gemietet, um dort zusammen zu spielen. Es gibt auch Fitness-Studios in Tartu, dazu kann ich aber nicht viel sagen, da ich nie dort war.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Tartu gibt es einige Bars und auch ein paar (wenige) Clubs. Die meisten befinden sich in der Altstadt. Alle Bars und Clubs, die ich gesehen habe, waren klein - auf riesige Partys kann man sich also eher nicht einstellen, alles ist eher gemütlich und entspannt gehalten. Dafür sind einige Bars wirklich besonders: Das Naiiv, in das ich gerne gegangen bin, befindet sich zum Beispiel auf einem Hausboot auf dem Fluss. Außerdem gibt es einige Bars in alten Kellergewölben. Im Sommer ist am Flussufer in der Innenstadt immer etwas los, an der Promenade gibt es viele Möglichkeiten, draußen zu sitzen und etwas zu trinken.

In der Innenstadt, direkt neben dem zentralen Busbahnhof, befinden sich drei große Einkaufszentren. Dort findet man eigentlich alles, was man braucht, sowohl Supermärkte, Imbisse und Restaurants, als auch Kleidung, Schuhe, etc. Dort gibt es auch die typischen Marken, z.B. H&M, Nike, Vapiano und Burger King. Eine Fußgängerzone mit Geschäften, wie wir sie aus Deutschland kennen, gibt es in Tartu nicht, dafür sind die Shoppingzentren da, in denen auch andere Angebote zu finden sind: In einem der Einkaufszentren befindet sich auf der oberen Etage ein tolles Wellness-Center (V-Spa), in zwei anderen Einkaufszentren außerhalb der Innenstadt sind außerdem Kinos der Kette Apollo, in denen auch internationale Filme (teils auch auf Englisch oder mit englischen Untertiteln) laufen.

Die meisten Sehenswürdigkeiten befinden sich in Tartu in der Altstadt. Sie sind alle bei einem kleinen Spaziergang zu entdecken. Wer Lust auf eine Stadt mit viel Geschichte und vielen alten Legenden hat, ist in Tartu auf jeden Fall richtig, denn davon gibt es hier jede Menge.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich konnte in Estland überall mit meiner normalen EC-Karte von der Sparkasse bezahlen. Bargeld brauchte ich kaum, selbst an kleinen Obst-Ständen und beim Limonadenstand auf dem Straßenfest war die Kartenzahlung möglich. Eine Kreditkarte habe ich trotzdem gebraucht, um damit online Tickets zu buchen, vor allem für Fernbus- und Zugfahrten.

Ich habe eine Auslandskranken- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen und würde es auch wieder so machen. Gebraucht habe ich diese aber zum Glück nicht. Mit einem verletzten Auge war ich einmal in der Klinik, dort musste ich aber nur 5 Euro Gebühr zahlen (plus später noch Rezeptgebühren), der Rest lief automatisch über meine normale Krankenversicherung aus Deutschland. OP-Kosten können damit aber soweit ich weiß zum Beispiel nicht abgedeckt werden. Dank EU-Roaming konnte ich in Estland einfach meine Flatrate aus Deutschland weiter benutzen. Die galt auch fürs Telefonieren weiterhin, da ich nur deutsche Nummern (auf die richtige Vorwahl +49 achten!) angerufen habe. In fast allen Cafés und Restaurants in Tartu gibt es kostenfreies WLAN, außerdem könnt ihr euch an vielen Orten in der Innenstadt in das Uni-Netzwerk einloggen.

Gut zu wissen:

1. Im Winter müsst ihr in Tartu immer einen Reflektor an der Jacke tragen. Die gibt es vor Ort überall für wenige Euro zu kaufen.
2. Alkohol trinken ist im öffentlichen Raum nicht erlaubt, außer in einem bestimmten Park, der sich hinter dem Rathaus befindet. Im Sommer treffen sich deshalb gerne Gruppen junger Leute dort zum Saufen.

Links:

- Anreise und Unterkunft in Tartu: <https://ut.ee/en/content/arrival-and-housing>
- Wohnheim: <https://tartuhostel.ee/en/>
- Sehenswürdigkeiten und Events: <https://visittartu.com/>
- Tartu Welcome Center: <https://tartuwelcomecentre.ee/>